

Protokoll der Ratsversammlung des Ritterbundes der Drachenlilie auf Burg Brell zu Brell
Novembris AD94

Teilnehmer: Fergus advocatus, Alina, Desideria (für Blackbush), Uriel, Lars, Konrad, Hagen, Heinrich, Helena (für Ganis bis Ankunft Valerias), Berthild, Kaelyn, Valeria, Haug amicus, Corbinian Commissarius

Briefe:

Alienora an den Bund, Stimme an Desideria

Dundearn, Stimme an Fergus

Valeria, Stimme an Helena bis Ankunft Valerias

Segen durch Bf. Padraig

Brief des Helior an den Bund: Bericht vom Seekrieg. Gutes Ergebnis möglich, wenn die Kriegsparteien zu Gothendam Gespräche für Friedensverhandlungen aufnehmen.

Corbinian berichtet: im Hafen zu Brell gehört, daß Helior Blockade der Drachenbrucker gegen Sassenburg anstrebt.

- Bietet an, Heliors Gut bis zu dessen Rückkehr zu verwalten. Dies wird für nicht nötig erachtet.

Brief des Kaisers: S.M. ist zwar überrascht über die Nachrichten aus Drachenbrukk, ist aber erfreut, daß alles wieder in Ordnung ist.

Brief des Kaisers an Hagen: Lobt und zeichnet Hagens Handeln auf dem Rosenozean aus.

Brief des Abt Wendel (St. Wieland zu Hohensee): Wolfram von Würzstein ist als Erzbischof von Kofflen und Bramenburg voll anerkannt und in Verständigung mit Calixtus getreten.

Das Schiff des Uriel ist unterwegs.

Lars berichtet von Aufenthalt in Mintwegen: er möchte dort gemeinsam mit Charlotte eine Werft bauen.

Lars stellt sein Amt als Schatzmeister zur Neubesetzung zur Verfügung.

Kandidatenvorschläge sind: Lars, Alina, Berthild.

Die altrhomaichen Minen in den Greifenbergen und Rabenbergen haben bisher keinen Ertrag gebracht.

Kaelyn berichtet von ihrer Reise nach Kilkanien: Ihr Sohn erbt zu Jul den Titel des Earls of Rowensbridge. Hemish ist durch einen Unfall zu Tode gekommen; es ist zu bedenken, daß es noch Kinder des Hemish gibt.

Thomas von Falkenhorst ist nach 2 Jahren Fahrt ins Hl. Land wieder in Drachnbrukk zurück: er berichtet von Unruhen im Hl. Land.

Er gibt bekannt, daß Dame Dora (dereinst Reichsritterin von Drachenfeld) als Dragophila, Botschafterin der Kaiserin, wieder nach Drachenbrukk heimgekehrt ist.

BRIEFE:

Helior von Stolzenfels grüßt seine geliebten und lang vermißten Ritterfreunde in Drachenbrukk, liebste Alina, lieber Fergus, hochverehrter Herr Konrad, hochverehrte Bischöfe. Es geht uns gut, die Flotte des Kaisers ist weitestgehend unversehrt. Es zeichnet sich vorsichtig ab, daß unser Unternehmen zu einem hilfreichen Ergebnis führt; und erst danach könnten wir von Erfolg sprechen. Denn es ist, wie berichtet, kompliziert genug! Allein, wir mußten bei aller Aktion zur See erfahren, daß die Hanse, maßgeblich die Sassenburger und engste Verbündete, einen Landkrieg gegen das Hinterland mancher Gegenden in den Nidderlanden anzettelten. Wie man sich sagt, sollte das dazu dienen, die Position ihrer Interessen zu stärken, und zwar gegenüber dem Landadel, der die Importwege aus dem Norden beherrscht, und der damit natürlich diese Position der Sassenburger für die weitere Entwicklung schwächen könnte. Es ist uns nämlich gelungen, und das ist jetzt das Gute!, nach allen Schwierigkeiten und Gewalttaten, die maßgeblichen Parteien zum Aufnehmen von Gesprächen zu bewegen, die sehr wohl in Gothendam stattfinden könnten. Ein damit verbundener Waffenstillstand muß gleichwohl von unserer Flotte herbeigeführt und überwacht werden. Letztlich wird nur eine Einigung über die künftigen Zölle und Durchfahrtsregeln für die Handelsschiffe an den Hansestädten und den Nidderlanden vorbei und nach Merowien den ersehnten Frieden bringen können.

Es soll also Gespräche geben, die wir als kaiserliche Macht aktiv herbeiführen und organisieren müssen. So müssen Sicherheitsgarantien von uns überwacht werden, was der allgemeinen Zustimmung der beteiligten nidderlandischen Städte und Hoheiten bedarf, denn das ist ja alles kein Reichsgebiet, wo wir dann tätig werden würden! Wenn dann endlich solche Gespräche stattfinden und von Substanz sein werden, so sehe ich für uns hier eine erste Möglichkeit zur Rückkehr nach Drachenbrukk. Ich hoffe sehr, daß dies für mich und einige für uns noch zeitig vor dem Julfeste gelingen mag, auch wenn es noch bedeutete, wieder dorthin eilen zu müssen, um weiter die Verantwortung hin zu einem letztlichen Erfolg zu übernehmen!

Es verbleibt herzlichst mit Grüßen von den bischöflichen, Breller und Hohenseer Schiffen
Euer Helior

gegeben zu Ägirs See vor Sassenburg Ende Septembris

94-11-Radowulf Antwortbrief

Raduwulfus, Imperator Caesar, semper Augustus etc. sendet seinem treuen Reichslandvogt im Lande Drachenbrukk, Fergus McKillgain seinen Gruß.

Für eure aufrichtige Antwort danke ich euch, auch wenn ihr Inhalt mich überrascht. Da ein treuer Freund mich auf bestehende Fehde und kriegsähnliche Zustände hinwies, fürchtete ich um den Frieden im Süden des Reiches.

Allerdings bin ich zu der Einsicht gelangt, dass möglicherweise andere Dinge als Fehde der Beweggrund für dieses Schreiben waren. So werde ich in anderer Hinsicht agieren müssen.

Gut, dass ihr fest und treu zu eurem Kaiser steht. So nochmals euch und meiner gesamten treuen und lieben Ritterschaft auf der Drachenbrukk meinen kaiserlichen Dank.

Mit huldvollem Gruß, gegeben im Septembris zur Helenenburg im Jahre 868.

Abt Wendel zu Sankt Wieland aus den Greiffenbergen entsendet Grüße an den Rat des Bundes der Drachenlilie.

Große Ereignisse schlagen ihre Wellen, der seit dem Tode des Erzbischofs zu Bramenburg schwelende und zum Teile mit Waffengewalt ausgetragene Konflikt um dessen Nachfolge wurde nunmehr beendet.

So kam es durch die Vermittlung von Bischof Lothar von Supla zu einer Einigung.

Die Vereinbarung sieht vor, das fürderhin Erzbischof Wolfram von Würzstein zu Kofflen zum Metropolit beider Erzbistümer erhoben werde.

Bischof Kalixtus werde sein Generalvikar und damit Stellvertreter und residiere in der Suffragandiözese Bramenburg, behalte aber zusätzlich sein Suffraganbistum Konstanz.

Hoch lebe Erzbischof Wolfram zu Kofflen, mögen die Götter ihn mit Weisheit segnen.

Hoch lebe Bischof Kalixtus zu Bramenburg, mögen die Götter ihn beschirmen.

Auch erreichte uns die Nachricht, das Erzbischof Wolfram in seiner neuen Zuständigkeit für die ehemals rein Bramenburger Erzdiözese, den Göttern sei dank,

die seit Generationen bestehende Archidiakoni im Süden Schwanensees bestätigt hat.

Somit verbleibt der vormals vom Erzbischof zu Bramenburg eingesetzte Archidiakon Abt Michael zu Sankt Unicornis weiterhin zuständig für die Pflege und Obhut der Ökumene im Süden Schwanensees.

Diese Erzdiakonie schließt neben Staufensee, Schwall, Heegen und Harden, also Schwanenseer Gütern, auch die Grafschaften Raben und Hohensee, sowie die Stadt Greiffenkreuz und die Talschaften in den Greiffenbergen mit ein. Diese Archidiözese ist keinem Suffraganbistum untergeordnet und untersteht einzig dem Metropolit.

Hoch lebe Erzdiakon Michael, Abt zu Sankt Unicornis, mögen die Götter im helfen.

Auch wurde bekannt, das Archidiakon Abt Michael nach einem Gespräch mit Kanonissin Kiara entschieden hat, sie nicht für ein Amt in Drachenbrukk zur Verfügung zu stellen.

Sie verbleibt in seinem Stift zu Greiffenkreuz. Das Bundesgut Ganis wird fürs Erste ohne sie auskommen müssen.

Möge Wieland euch gegen Angriffe rüsten, möge das Einhorn euch Schutz und Wohlstand gewähren.

Abt Wendel

Brief des Kaisers an Hagen fehlt.

Herr Hagen war zu bescheiden um den Brief des Kaisers der Allgemeinheit zu präsentieren. ;)

Das ehrt ihn!